

„Ziel ist die Menschenwürde“

Sepp Rottenaicher sprach bei Kairos-Vorbereitungsgruppe

Burghausen (heb). Zur EU-Erweiterung sprach bei der Kairos-Vorbereitungsgruppe (Haus „Heilig Geist“, Katholische Landvolkbewegung = KLB und Katholisches Kreisbildungswerk = KBW) Sepp Rottenaicher, Bauer und Umweltbeauftragter aus Halsbach.

Bereits in den 70-er Jahren organisierte er im Auftrag der KLB Delegations-, Studien-, Pilger- und Begegnungsfahrten nach Polen, Ungarn, in die Tschechoslowakei. Rottenaicher schilderte verschiedene von ihm organisierte Hilfsaktionen wie Transporte von Saatgut, Medikamenten oder Kinder- nahrung. Nach dem Oder-

Hochwasser seien 200 Landmaschinen nach Polen gegangen.

Um die Verständigung zu fördern, bot Rottenaicher Praktikumsstellen an für Jungbauern und Jungbäuerinnen. Er konnte sich vor Interesse fast nicht mehr retten, aber er brachte sie in Ostbayern alle unter. Sein größter Wunsch ist es, dass es auch in Zukunft viele Begegnungen und Partnerschaften von Schulen, Gemeinden und Pfarreien geben wird. Renovabis, die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken, sei bei der Vermittlung behilflich.

In einem Rundgespräch wurden auch die Nachteile

der EU-Erweiterung angesprochen, beispielsweise die Dumpingpreise in Schlachthöfen oder im Baugewerbe. Darauf antwortet Rottenaicher: „Manches sind Folgen der Globalisierung, die es schon lange gibt. Wir tragen schon länger ganz gerne Kleidung, die in Südostasien gefertigt ist und lassen uns billige Essiggurken aus Polen schmecken.“ Natürlich gelte es diese Probleme ernst zu nehmen, aber darüber hinaus sollten wir die große Vision, die hinter dem ganzen Europa steht, nicht aus den Augen verlieren: Das christliche Menschenbild, die Würde eines jeden Menschen, sei das Ziel.

14.5.2005